

SKIZZEN VON LOU

Von Lisa Blatter (CH 2017)

Mit Liliane Amuat (Lou),

Nomination für den Max Ophüls-Preis, & Schweizer Fernsehfilmpreis 2017,

Dashmir Ristemi (Aro)



Für ein Publikum, das sich auf die Darstellung vielseitiger Gefühle in Sachen Liebe einlassen kann. Sinnlich, poetisch, aufwühlend.

Ein absolut erwähnenswerter und sehenswerter Schweizer Liebesfilm, der unter die Haut geht. Er erfasst sehr präzise den Rhythmus, das Lebensgefühl vieler junger Erwachsener in der Schweiz, in Europa. Der Film und sein Protagonistenpaar (eigentlich auch das befreundete Paar im Hintergrund) sind sinnlich, lebenshungrig und kreativ. Aber Lou ist unverbindlich und bindungsscheu. Sie ist gerne stets ein wenig unterwegs, ohne feste Verpflichtungen, ohne feste Zusagen und hütet ein Geheimnis, das sie interessant, aber auch unfassbar macht. Und bei aller Coolness schweben immer Wünsche, Sehnsüchte und Träume von Liebe und Gemeinsamkeit in der Luft. Der junge Künstler Aro, bei dem Lou kurzerhand einzieht und beide eine leidenschaftliche, sehr zärtliche Sommerbeziehung erleben, ist durch seine albanischen Wurzeln vom Familienzugehörigkeit geprägt und erhofft sich mehr, wünscht sich eine dauerhafte Beziehung mit Lou. Die nach aussen so offene, heitere Lou ist aber in ihrer Vergangenheit gefangen. Ein ewiges Thema, das hier aber so frisch, so sinnlich, so lebensnah und so intensiv dargestellt wird, ohne Voyeurismus, und doch mit viel Haut und körperlicher Präsenz. Die Vergangenheit wirft Schatten in die vorerst so unbekümmert wirkende Spontaneität. Die poetische Skizze eines Zeitgeistes, was junge Beziehungen betrifft. Ähnlich stark, verführerisch und zerbrechlich zugleich, überzeugt zur Zeit Liliane Amuat im Basler Schauspielhaus in der Rolle der Olga in „Die drei Schwestern“, nach Tschechow von Simon Stone.

Die junge Regisseurin Lisa Blatter hat die Hauptdarstellerin Liliane Amuat und den Hauptdarsteller Dashmir Ristemi hervorragend gewählt, denn beide können sehr sensibel den Freiheitsdrang und den möglichen Schmerz, der sich dahinter versteckt, so glaubwürdig, so lebensnah zeigen, zärtlich, jung, wild und altbekannt zugleich. Die Kameraführung von Gaëtan Varone und auch der Schnitt von Myriam Flury haben stark zum Gelingen dieses einfühlsamen, stimmungsvollen und auch sinnlichen Generationenbildes beigetragen. Äusserlich passiert nicht viel in diesem intim wirkenden Film und doch sind es tiefe Seelenabgründe und aufwühlende Gefühle, die auf das Publikum warten, ohne je ins Sentimentale abzurutschen.

Lou, die Wilde, Verführerische, Sanfte, Zerbrechliche und Unberechenbare, kann sowohl von Aro wie auch von der Regisseurin nur skizziert werden, das ganze Bild müssen wir selber zusammenstellen.



Katka Räber-Schneider

Psychologin / Paar-Coaching, Trauerreden, Autorin, Journalistin, Fotografin
